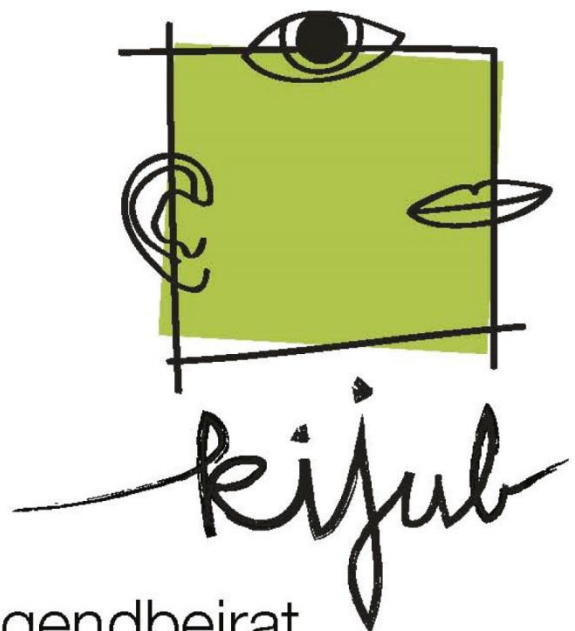


# JAHRESBERICHT 2020



Kinder- & Jugendbeirat  
**Liechtenstein**

## Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	Seite	3
2.	Der Auftrag	Seite	4
3.	Mitglieder und Aufgabenverteilung	Seite	6
4.	Sitzungen 2020	Seite	7
5.	Förderung von Jugendprojekten	Seite	8
6.	Öffentlichkeitsarbeit	Seite	14
7.	Vernetzung und Zusammenarbeit	Seite	17
8.	Social Media	Seite	18
9.	Rechnungsbericht 2020	Seite	19
10.	Handout	Seite	20

## 1. Vorwort

### **Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des kijub!**

Der diesjährige Jahresbericht des Kinder- und Jugendbeirats Liechtenstein blickt auf ein schwieriges und gleichzeitig abwechslungsreiches Jahr zurück. Durch die Covid-19 Massnahmen durften wir uns nicht mehr physisch treffen. Doch wenn sich eine Tür schliesst, öffnet sich eine andere. Wir hielten unsere Sitzungen auf der Plattform Discord ab und lernten eine neue digitale Welt kennen. Wir versuchten, trotz der schwierigen Situation das Beste daraus zu machen. Daher fokussierten wir uns vermehrt auf die Digitalisierung im kijub und Social Media. Wir eröffneten einen Instagram Kanal, der mittlerweile fast 100 Follower hat. Unsere Instagram Seite soll den Kindern und Jugendlichen einen Einblick geben und sie auf dem neusten Stand halten. Unsere Kernaufgabe ist es nach wie vor, den Kindern und Jugendlichen in Liechtenstein ihr gesetzlich verankertes Recht auf Mitsprache und Mitbestimmung zu garantieren. An diesem Auftrag hat sich seit Beginn nicht viel geändert - sehr wohl aber an unserem öffentlichen Auftritt.

Mit dem Einstieg in die Sozialen Medien und weiteren Plänen möchten wir frischen Wind in den Kinder- und Jugendbeirat bringen und unsere Tätigkeit durch verstärkte Online-Präsenz noch breiter bekannt machen. Denn für engagierte Kinder und Jugendliche ist das Angebot wirklich eine grossartige Sache. An erster Stelle steht nach wie vor die Unterstützung von möglichst vielen Kindern und Jugendlichen, indem wir ihre Projekte finanzieren. Die Projekte, die im Jahr 2020 unterstützt wurden, sind ab Seite 8 zu finden. Der Jahresbericht zeigt, dass wir die schwierige Situation gut meistern konnten und neue Wege entdeckt haben.

Ich darf Ihnen im Namen des gesamten Vorstands nun viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichts wünschen und hoffe, dass Sie wieder einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit erhalten. Einen ganz besonderen Dank möchten wir ein weiteres Mal der Liechtensteinischen Landesregierung, dem Amt für Soziale Dienste, den Jugendkommissionen der Gemeinden und auch den zahlreichen Jugendlichen für ihre hervorragende Zusammenarbeit und ihr Engagement aussprechen.

**Biona Krasniqi**  
**Vorsitzende Kinder- und Jugendbeirat**

## 2. Der Auftrag

Im Kinder- und Jugendgesetz vom 28. Januar 2009 ist die Einrichtung eines Kinder- und Jugendbeirates als Interessenvertretung für Kinder- und Jugendliche gesetzlich festgelegt worden. In den Artikeln 89 bis 94 wurden die Rahmenbedingungen für die Arbeit des Kinder- und Jugendbeirats festgesetzt.

Artikel 89 (1) beschreibt die Aufgabe im Kern wie folgt:

„Der Kinder- und Jugendbeirat vertritt die Interessen von Kinder und Jugendlichen auf Landesebene. Er ist von der Regierung in Angelegenheiten, die Kinder und Jugendliche betreffen, anzuhören und bei politischen Entscheidungen von landesweiter Bedeutung für Kinder und Jugendliche miteinzubeziehen.“

Artikel 89 (2) formuliert die Aufgaben so aus:

„2) Der Kinder- und Jugendbeirat:

- a) hat Kinder und Jugendliche mit ihren Anliegen, sowie Personen, Institutionen und Organisationen, die mit Kinder- und Jugendangelegenheiten befasst sind und ein derartiges Anliegen vorbringen, anzuhören und deren Anliegen zu behandeln.
- b) setzt sich für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auf Landes- und Gemeindeebene ein und koordiniert und fördert entsprechende Projekte.
- c) äussert sich zur Kinder- und Jugendförderung und zu weiteren für Kinder und Jugendliche bedeutsame Angelegenheiten.
- d) gibt Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen ab, die Kinder und Jugendliche in besonderem Mass berühren.
- e) kann an die Regierung und das Amt für Soziale Dienste Anträge stellen und kinder- und jugendpolitische Empfehlungen abgeben.“

Entsprechend diesen Voraussetzungen versteht sich der Kinder- & Jugendbeirat als Interessensvertretung für Kinder und Jugendliche mit den Zielen:

Sicherzustellen:

.... dass junge Menschen bei politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen – die ihr Lebensumfeld betreffen – mitreden und mitbestimmen können.

.... dass die politische Integration der Interessen und Meinungen junger Menschen gefördert und eingefordert wird.

.... dass Kinder- und Jugendrelevante Themen in die Öffentlichkeit getragen werden.

.... dass Kinder und Jugendliche, sowie Gemeinden Unterstützung bei partizipativen Projekten erhalten.

.... dass Kinder- und Jugendpolitik vernetzt wird.

### 3. Mitglieder und Aufgabenverteilung

Der Kinder- & Jugendbeirat 2020/2021 wurde an der Plenarversammlung vom 14. November 2019 im Jugendcafé Camäleon in Vaduz gewählt. Folgende Personen vertreten ihre Mitgliederorganisationen im kijub.



Von links nach rechts:

Nicolas Marxer, FC Triesen (Vizepräsident)

Michael Schädler, Jugendrat Liechtenstein (Webseite, Social Media)

Julia Mayer, PfadfinderInnen Liechtenstein (Betreuung Mailbox und Anträge betreuen)

Christine Hotz, Stiftung Offene Jugendarbeit Liechtenstein (Finanzen)

Andrea Elmer, aha – Tipps & Infos für junge Leute (Mitgliederbetreuung, Aktuarin ab Aug 2020)

Alma Muhamedagic, Jugendkommission Mauren (Aktuarin bis Juli 2020)

Biona Krasniqi, New Rave Mauren (Präsidentin)

In der Sitzung vom 1. Juli 2020 wurde Alma Muhamedagic vom Vorstand feierlich verabschiedet. Sie war viereinhalb Jahre im Vorstand des kijub. Grund für ihren Austritt war der Umzug nach Wien, wo sie im Herbst ein Studium begonnen hat. Wir wünschen Alma alles Gute für ihre Studienzeit und die private Zukunft!



*Alma freut sich über die Geschenke.*

## 4. Sitzungen 2020

Der Kinder- und Jugendbeirat kam im Jahr 2020 an folgenden Terminen zusammen:

### Ordentliche Sitzungen:

04. Februar 2020	01. Juli 2020
27. Februar 2020	26. August 2020
01. April 2020	23. September 2020
06. Mai 2020	28. Oktober 2020
10. Juni 2020	30. November 2020

Alle Sitzungen wurden protokolliert. Die Sitzungen fanden im „Haus am Gleis“ in Schaan und während den pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen online via Discord statt.

Folgende Themen wurden an den Sitzungen 2020 behandelt:

- **Die Aufgabenverteilung der Mitglieder wurde neu verteilt, da es vier Neumitglieder im Vorstand gibt**
- **Behandlung von Förderungsansuchen**
- **Austausch mit anderen Organisationen**
- **Öffentlichkeitsarbeit: Schwerpunkt Social Media (Instagram)**
- **Auseinandersetzung mit Online Kommunikation**
- **Planung Präsentation des kijub an Schulen**
- **Aktualisierung der Webseite [www.kijub.li](http://www.kijub.li)**

## 5. Förderung von Jugendprojekten

2020 wurden vom kijub folgende Projekte finanziell und ideell unterstützt:

### UMGESTALTUNG JUGENDRAUM RUGGELL

Die Idee der zwei jugendlichen Mädchen war es, aus dem grossen Jugendraum einige kleine Ecken zu machen, damit etwas mehr Privatsphäre entsteht und so beispielsweise ein ungestörtes Gespräch mit einer Freundin/einem Freund möglich ist. Um den neuen Look zu unterstreichen, wollten die zwei Jugendlichen den Jugendraum auch mit neuen Möbeln ausstatten und die Wände neu streichen. Im Rahmen eines Graffiti Workshops lernten sie verschiedene Motive zu sprayen. Das Projekt startete mit der Ideenfindung und Planung. Der Plan musste zwar mehrmals geändert werden, aber schlussendlich entstand ein toller neuer Jugendraum, der mit viel Einsatz und grossem Zeitaufwand von der Idee in die Realität umgesetzt wurde.



*Der Jugendraum in Ruggell wurde von Tanja und Madlaina mit Unterstützung der Jugendarbeiterin Selin neugestaltet.*



## JUGENDESSION

Die 5. Jugendsession fand am 19. September 2020 im Landtagsgebäude in Vaduz statt. Der Jugendrat Liechtenstein lud Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 28 Jahren ein, Anträge zu erstellen und diese im Landtagssaal miteinander zu diskutieren. Die diesjährige Jugendsession widmete sich den Themen Drogenpolitik und Ausbildung/Studium. Alle interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Landes kamen im Landtagsplenarsaal zusammen um über diese Themen zu diskutieren und Lösungsansätze zu formulieren. Gemeinsam hat der Jugendrat mit den Jugendlichen Verbesserungsmöglichkeiten ausgearbeitet und diese an den Landtagspräsidenten weitergeben.



*Die Themen der diesjährigen Jugendsession waren Drogenpolitik und Ausbildung/Studium.*



*Die jungen Erwachsenen bereiten sich auf die Diskussion im Plenum vor.*

## S'LOCH MAUREN

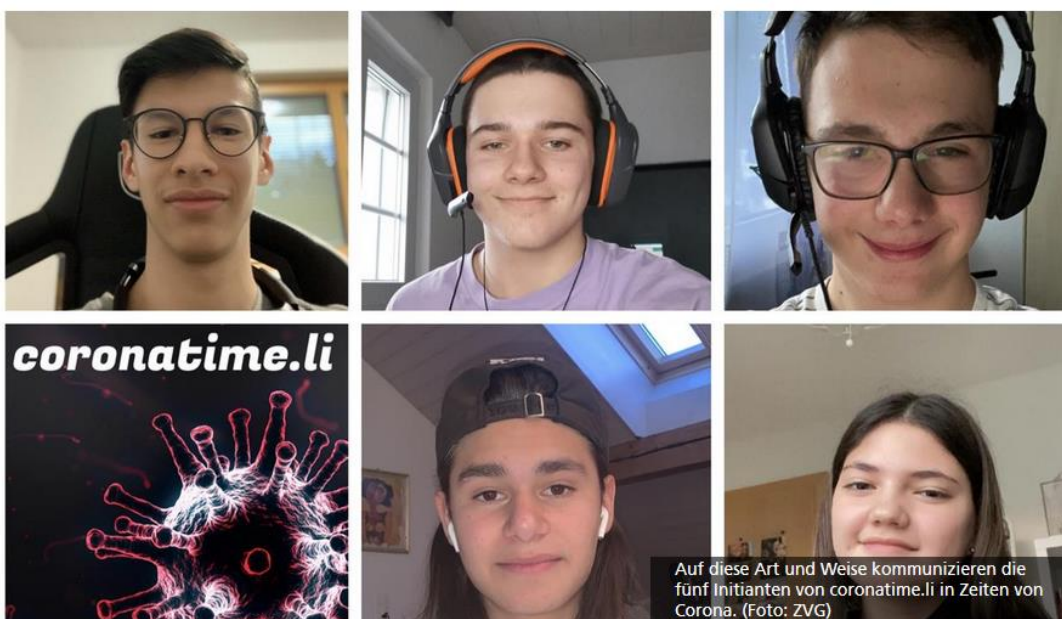
Der Jugendverein aus Mauren hatte bereits 2017 die verrückte Idee, einen über 100 Jahre alten Keller umzubauen. Aus dem Keller eines der ältesten Häuser in Mauren, welches schon lange unbenutzt ist, haben sie gemeinsam eine gemütliche Location mit viel Flair und Charme geschaffen. Auch der Garten wurde mit viel Liebe zum Detail in eine Wohlfühloase mit Partycharakter verwandelt. Das Projekt wird auch jetzt stetig erweitert und verschönert. Ziel der Gruppe ist es, Events zu beherbergen, bei denen in einmaliger Atmosphäre das Zusammensein genossen und gefeiert wird. In der ersten Coronawelle haben sie die Chance genutzt und beschlossen die bestehende Location zu erweitern. Diese Erweiterung stellte sich als grosse Herausforderung dar. Sie mussten betonieren, Elektroinstallationen durchführen, Wasserleitungen verlegen, viel Holz verbauen, Wände Verputzen und malen, Geländer schweissen und vieles mehr. Alle diese Arbeiten hat die junge Gruppe selber durchgeführt. Entstanden ist schlussendlich eine Erweiterung von einem Aufenthaltsraum sowie einer grösseren Bar.



*Der Jugendverein aus Mauren erweiterte den Aufenthaltsraum mit finanzieller Unterstützung des kijub.*

## CORONATIME

Die Webseite coronatime.li sorgte im Frühjahr 2020 dafür, dass Jugendlichen auch während der Pandemie nicht langweilig wurde. Die Challenges, Umfragen und Memes brachten abwechslungsreiche Unterhaltung während dem Lockdown. Die Plattform diente als Austausch und Zeitvertreib für junge Menschen. Jugendliche konnten selber Posts erstellen und eigene Videos teilen. In der Infobox waren aktuellen Themen und Massnahmen rund um das Virus zu finden. Ausserdem sammelten die fünf Initianten Spendengelder für das Spitalpersonal.



*Fünf Jugendliche haben die Webseite coronatime.li gestartet.*

## NEUGESTALTUNG MÄDCHEN\*TREFF SCHAAN

Zwei 14-jährige Schülerinnen starteten die Neugestaltung des Mädchentreffs in Schaan mit Unterstützung der Offenen Jugendarbeit. Da der bisherige Standort der OJA Schaan aufgrund des Umzugs zur Verfügung stand, entstand die Idee, diesen als Mädchentreff zu nutzen. Die Jugendlichen bestimmten, wie der Raum aussieht und welches Inventar vorhanden sein soll. Die Wände wurden neu gestrichen und mit Graffiti attraktiv gestaltet. Im Treff können sich in Zukunft Mädchen verschiedenen Alters in einem freien, geschützten und zwanglosen Kontext treffen und austauschen. Es können Projekte entstehen und von den Mädchen gewünschte Angebote und Aktivitäten im Sinne des Empowerments organisiert werden.



*Der ehemalige Partyraum im GZ Resch wurde zum Mädchentreff umgestaltet.*



*Die Mädchen freuen sich über den neuen Raum.*

## BESCHALLUNG UND LICHTINSTALLATION IM JUGENDTREFF CENTRAL SCHAAN

Im Rahmen ihres Abschlussprojektes an der Berufsschule, suchten zwei junge Elektroinstallateure aus Liechtenstein ursprünglich einen Bauwagen, der als Rückzugsort umgebaut werden kann. Da kein geeigneter Standort gefunden wurde, entschieden sie sich für Plan B: Die Planung und Installation der Licht- und Soundanlagen in einem ehemaligen Café im Zentrum von Schaan. Lichter vom alten Jugendtreff wurden demontiert und im neuen Standort eingebaut. Die Jugendlichen hatten freie Hand bei der Gestaltung.



*Der neue Jugendtreff im Zentrum von Schaan wurde neu ausgestattet.*

## 6. Öffentlichkeitsarbeit

### VOLKSBLATT – «Solidarität wird während der Coronakrise auch bei Jugendlichen grossgeschrieben»

Erschienen am 26. März 2020

DONNERSTAG  
26. MÄRZ 2020 | Volksblatt

Inland | 11

# Solidarität wird während der Coronakrise auch bei Jugendlichen grossgeschrieben

**Online** Wenn sich junge Erwachsene zu Hause aufgrund der aktuellen Situation langweilen, kann viel Gutes entstehen. So haben beispielsweise fünf Jugendliche eine Webseite gestartet, die dem Austausch dienen soll. Ausserdem sammeln sie Spendengelder für das Spitalpersonal.

VON ALMA MUHAMEDAGIC

Die Schulen sind geschlossen, und auch viele Unternehmen haben ihre Mitarbeiter nach Hause geschickt, damit sie von da aus arbeiten. Dass diese Zeit definitiv keine Ferien sind, haben die Jugendlichen auch schon kapiert. Aber was unternimmt man, wenn die Hausaufgaben erledigt sind? Man sollte ja nicht aus dem Haus gehen und das Telefonieren mit den Freunden wird auf Dauer langweilig. So ging es fünf Jugendlichen, die etwas gegen diese Langeweile unternehmen haben. «Jugendliche benutzen heute vor allem Plattformen wie Snapchat und Instagram, aber wir wollten etwas anderes auf die Beine stellen – etwas Neues», so Nicolas Marxer, einer der Initianten. So sei der Gedanke, eine Webseite aufzuschalten, bereits sehr gross gewesen. «Der Zeitpunkt hat sich natürlich als ideal erwiesen», meint Mitinitiant Michael Schädler. Das Coronavirus sei eben das Thema, dass den Leuten am meisten «auf den Wecker geht», aber trotzdem grosse Aufmerksamkeit auf sich zieht.

#### Erste Sache

Die Idee kam von Michael, als er seinem Kollegen Nicolas von ihr erzählte, fand der auch sehr schnell Gefallen an der Idee. Nicolas holte dann



Auf diese Art und Weise kommunizieren die Initianten von coronatime.li aktuell – von oben nach unten, von links nach rechts: Dominik Grübel, Noah Sele, Michael Schädler, Nicolas Marxer und Serena Gamboa. (Foto: ZVG)

Serena Gamboa und Noah Sele ins Boot, da sich die beiden sehr gut mit Instagram auskennen. Dieses «Know-how» war am Anfang sehr wichtig, um die Leute auf die Webseite aufmerksam zu machen. Michael hat aber auch schnell bemerkt, dass er bei der Gestaltung und Entwicklung von der Webseite Hilfe benötigt. Also bat er seinen Schulkameraden Dominik Grübel um Rat. Und schon war die Platt-

form fertig: Die Webseite [www.coronatime.li](http://www.coronatime.li) wurde gestern Abend um 20.30 Uhr gestartet. Sie soll Jugendlichen eine Plattform bieten, um sich auszutauschen und auch die Zeit etwas vertreiben zu können. Eine Infobox, mit allen aktuellen Themen und Massnahmen rund um das Virus, sind auf der Webseite zu finden. «Wir wollen zeigen, wie wichtig es ist, zu Hause zu bleiben und somit eine Plattform bieten, auf der ju-

gendliche auf eine neue Art und Weise kommunizieren können», erklärt Nicolas.

Geplant sind laut Michael auch Umfragen, um herauszufinden, wie es den Jugendlichen mit der jetzigen Situation überhaupt geht und wie sie am besten damit umgehen können. Den Jugendlichen müsse klargemacht werden, dass das kein Spass und ernst zu nehmen ist. Solidarität wird auch hier grossgeschrieben – denn die Jugendlichen haben in Absprache mit dem Landesspital einen Spendenfond eingerichtet. Das Geld, das dort zusammenkommt, soll zugunsten des Spitalpersonals verwendet werden. Denn dieses würde Unglaubliches leisten.

#### Alle willkommen

Ausserdem können Leute Bilder und Ähnliches veröffentlichen, um die Situation gemeinsam durchzustehen. «Wir wollen das Virus nicht ins Lächerliche, sondern ins Humorvolle ziehen», erklärt Michael. Natürlich seien nicht nur Jugendliche, sondern alle auf der Webseite willkommen. Das Ziel sei eben, den gesellschaftlichen Austausch, der momentan zu kurz zu kommen droht, wiederherzustellen. «Im Ländle gehört das Gruppengefühl einfach zu unserer Gesellschaft und wir müssen was unternehmen, damit das auch so bleibt», unterstreicht Nicolas.

#### Das sind die Initianten

- **Michael Schädler**, 17 Jahre alt, aus Triesenberg, Lehre zum Informatiker für Applikationsentwicklung. Zuständig für die Entwicklung der Webseite.

- **Nicolas Marxer**, 17 Jahre alt, aus Triesen, besucht HAK in Feldkirch. Zuständig für Vermarktung und Inhalt.

- **Dominik Grübel**, 17 Jahre alt, aus Schaanwald. Lehre zum Informatiker für Systemtechnik. Zuständig für die Entwicklung der Webseite.

- **Serena Gamboa**, 15 Jahre alt, aus Schaan. Besuch das Gymnasium in Vaduz. Zuständig für Vermarktung und Instagram.

- **Noah Sele**, 16 Jahre alt, aus Schaan. Besuch das Gymnasium in Vaduz. Zuständig für Vermarktung und Inhalt.

## VATERLAND – «JUGENDESSION SETZT SICH FÜR DROGENANLAUFSTELLE EIN»

Erschienen am 21. September 2020



Jugendrat-Präsident Kevin Scherrer.  
Bilder: Daniel Schweinheder



Anglina Davida, Daniel Lochner, Caroline Verling.



Kim Scherer, Bioni Kraenzigul und Abril Villamizar.



Expertin Jennifer Rheinberg.



Experte Jürg Dinkelmann.



Nikolas Marxer und Daniel Lochner.



Jugendrat-Präsident Kevin Scherrer übergibt die Anträge an Landtagspräsident Albert Frick.

Bild: zvg

# Jugendsession setzt sich für Drogenanlaufstelle ein

Die Jugendsession reflektiert, wie Altersgenossen bei Suchtfragen geholfen werden kann.

**Damian Becker**

Die Jugendsession, welche der Jugendrat am Samstag um 9 Uhr im Landtagsgebäude veranstaltet hat, war von Erfolg gekrönt. Trotz einer coronabedingten kleinen Teilnehmerzahl erarbeiteten die 10 Jugendlichen und jungen Erwachsenen neun Anträge über die Themen «Drogenproblematik» und «Bildungsfinanzierung». Mit den Mitgliedern des Jugendrates, welche die Antragsarbeit betreuen, dürfen 16 Personen im Plenum abstimmen. Auch Politiker beehrten die Sitzung. In den Zuschauerreihen des Sitzungssaales beobachteten Landtagspräsident Albert Frick, Landtagsabgeordneter Johannes Kaiser, der stellvertretende Landtagsabgeordnete Peter Frick, Bildungsministerin Dominique Hasler und als Ehrengast der Ständeratspräsident Hans Stöckli das Plenum. Als Experten waren Jennifer Rheinberg vom Amt für Soziale Dienste und Jürg Dinkelmann vom Schulamt geladen.

Obwohl die politische Prominenz anwesend war, lag die volle Aufmerksamkeit auf der Jugend, die sich je nach Interesse in die Arbeitsgruppen «Drogenproblematik» und «Bildungsfinanzierung» aufteilten. Ihnen stand wenig Zeit bis zur Plenarsitzung um 15 Uhr zur Verfügung, doch erarbeiteten sie ihre Anträge zügig. Sie waren nicht nur vom Fachwissen der Experten, die zu Beginn zum jeweiligen Thema referierten, gespannt, die Sachthemen widerspiegeln ihre Le-

benswelt. Ihr fundiertes Wissen besaunders den die Parlamentarier.

**Suchtmittel: Aufklärung statt Strafmassnahmen**

Natascha Marrone, Dominik Marxer, Michael Schälder und Caroline Verling diskutieren rege darüber, wie jungen Menschen im Umgang mit Suchtmitteln geholfen werden kann. Die Bandbreite reicht von Nikotin und sozialen Medien bis zu Cannabis und härteren Drogen. Doch schnell zeigt sich: Die Diskutierenden sind auf einer Wellenlänge. Prävention anstelle von Strafmassnahmen lautet die Devise. Der Begriff «Verantwortung» fällt dabei einige Male. Der erste Antrag, den sie ausarbeiten, behandelt die Aufklärung über Suchtmitteln in den Schulen. Nach der Erfahrung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind die Lehrer gerade über Rauschmittel nicht gut genug geschult. «Die Lehrer sind bei Behandlung von Rauschmitteln im Schulstoff voreingenommen», sagt Verling, «und demnach nicht objektiv.» Suchtmittel zu verteuern, ohne auf die Wirkung auf einzelne Substanzen einzugehen, sei kontraproduktiv. Es ist so, dass das Schulamt mehrere Informationsanlässe für Lehrer über Medikamenten- und Drogenkonsum in den wenigen Monaten vor dem ersten Lockdown veranstaltete. Dennoch – Glaubwürdigkeit und Objektivität bescheinigen die Arbeitsgruppen den Lehrkräften nicht. Sie stellen den Antrag, dass die Behandlung von Suchtfragen im Lehrplan

der Sekundarstufe ausserschulisches Experten übergeben werden sollte. Auch Eltern sollten in die Verantwortung gezogen werden. Die Jugendlichen wissen von Freunden, dass deren Eltern in Bezug auf Drogen über ein geringes Wissen verfügten und eine Kommunikation nicht stattfinden kann. Deswegen beantragen sie einen Informationsanlass in der Sekundarschule, damit die Eltern Suchtmittel einschätzen, Süchte erkennen und über diesbezügliche Fragen und Probleme mit ihren Kindern kommunizieren könnten. Dadurch soll eine wissenbasierte Eigenverantwortung von Schülern ermöglicht werden.

Im Plenum überreichen Niklas Marxer und Daniel Lochner weitere Anträge, welche das Thema Suchtpolitik vorantreiben sollen. Eine beinhaltet die Erstellung einer Anlaufstelle bei Suchtfragen, die in Liechtenstein bisher in dieser Form nicht existiert. Für diesen Antrag votierten 15 von 16 Personen. Die beiden oben genannten kamen einstimmig durch. Es herrscht also Einigkeit über einen Bildungsauftrag, die jungen Menschen zu einem bewussten Umgang mit Suchtmitteln zu führen. Die dreistündige Sitzung imponiert den Politikern in den hinteren Rängen.

**Landtagsabgeordnete unterstützen die Anliegen**

Der Jugendrat-Präsident Kevin Scherrer übergibt die Anträge an Landtagspräsidenten Albert Frick. Dieser wird sie zu die verschiedenen Fraktionen wei-

terleiten. «Ich hoffe, dass die Politik die Themen aufnimmt, sie sind nämlich höchst interessant», sagt Johannes Kaiser. «Die Regierung und der Landtag täten gut daran, zu zeigen, dass die jugendrelevanten Themen nicht nur ernst genommen werden, sondern dass die Jugendsession auch zu einem Ergebnis führen kann.» Peter Frick sagt, dass es, realistisch betrachtet, nicht alle Anträge auf das politische Parkett schaffen werden. «Für mich gab es konkrete Anträge, bei denen ich heilhörig wurde», sagt Frick bestimmt. Personen, die sich mit Suchtproblematiken auseinandersetzen, werden zum Sozialen Dienst in Werdenberg, zu jenem im Sagganerland oder an das Krankenhaus Stiftung Maria Ebene in Feastanz verwiesen. Das Land Liechtenstein hat mit diesen drei Institutionen eine Leistungsvereinbarung. «Wenn sich Liechtensteiner also über ein Thema informieren wollen, müssen sie ins Ausland gehen. Das ist für mich ein grosses Fragezeichen, denn ich wage zu behaupten, dass diese Organisationen mit den liechtensteinischen Begebenheiten nicht vertraut sind.»

Doch die jungen Männer und Frauen im Plenum sind es gemäss den Parlamentarier Kaiser und Frick. Sie würden Selbstreflexion nicht vermeiden. Und dabei komme eine problembewusste und zugleich liberale Haltung zum Vorschein. Kaiser sagt dahingehend: «Ich finde es richtig, dass die Jugend den Fokus nicht auf Strafmassnahmen, sondern auf Hilfestellungen legt.»

## VATERLAND – «NEUES KLEID FÜR JUGENDRAUM MUSS WARTEN»

Erschienen am 23. April 2020

# Neues Kleid für Jugendraum muss warten

Zwei Schülerinnen wollten als Abschlussarbeit den Jugendraum Ruggell umgestalten. Durch Covid-19 wurde ihr Vorhaben nun gestoppt.

Nicole Ohri-Elkuch

Für ihr Abschlussprojekt hatten die beiden Viertklässlerinnen der Realschule Eschen geplant, den Jugendraum «No Limit» umzugestalten. Voller Elan haben sich Madlaina Bischof und Tanja Domenjoz in die Arbeit gestürzt. Die beiden Mädchen aus Ruggell erstellten Skizzen und Pläne und entwarfen Graffiti für die Wände. Neue Sitzgelegenheiten, wie beispielsweise Sitzsäcke, sollen dem Ruggeller Jugendraum zudem ein «chilliges» Flair verleihen. Auch machten sie sich auf die Suche nach Sponsoren, denn Baumaterial und Mobiliar kostet.

Nun stehen ihre Arbeiten still. Das Projekt, welches als Abschlussarbeit gedacht war, können die Schülerinnen nicht fertigstellen, da die Jugendräume wegen der Corona-Krise geschlossen wurden. «Wir finden es schon böse, denn jetzt können wir nicht nur unsere Abschlussarbeit nicht fertig machen, auch die Teilnahme am Jugendwettbewerb fällt nun



Die beiden Mädchen beim Bemalen der neuen Wände.

Bild: zvg

aus», zeigen sich die beiden enttäuscht. Mit dem jährlichen Wettbewerb will die Beratungsstelle «Aha - Tipps & Infos für junge Leute» Jugendliche motivieren, kreativ zu werden und gemeinsame Projekte zu realisieren. Für die Gewinner gibt es ein Preisgeld. Ein Zustupf, welcher gerade zu Lehrbeginn bei den Mädchen gute Verwendung gefunden hätte. Ob der Wettbewerb anlässlich der aktuellen Lage verschoben wird, ist noch in Abklärung.

### Aufgeschoben ist nicht gleich aufgehoben

Als die ersten Fälle von Covid-19 in Liechtenstein diagnostiziert wurden und bekannt wurde, dass die Schliessung öffentlicher Einrichtungen bevorsteht, seien die Schülerinnen in eine Stresssituation geraten. «Wir wollten unbedingt vor der Schliessung des Jugendraumes mit dem Projekt fertig werden». Bald mussten sie aber einsehen, dass es unmöglich war, in so kurzer Zeit die alten Möbel in den Gampriner Jugendraum zu zügeln, und ne-

benbei noch zu malen, basteln, putzen und neu einzurichten. Zum Glück durften sie auf ein paar fleissige Heimezelmädchen – wie die engagierten Werkhofsmitarbeiter – zählen, welche nach der Schliessung die fertigen Wände montierten. Für ihre die Hilfe waren die Mädchen dankbar. «So ist wenigstens ein Teil des Jugendraumes fertig geworden».

Auch mit der Lehrerin konnte nach einem Gespräch ein Kompromiss gefunden werden. Die grösste Herausforderung einer Renovierungsarbeit steckt meist ja ohnehin in der Planungsphase bis hin zum Baubeginn. Durch eine ausführliche Dokumentation von dieser sowie mit einem Nachrechnen der letzten Arbeitsschritte nach der Krise soll ihnen dennoch die Chance auf einen erfolgreichen Abschluss gegeben werden, erklären die Schülerinnen. «Und die Einweihungsparty findet dann halt zu einem späteren Zeitpunkt statt», sind sich Tanja Domenjoz und Madlaina Bischof einig.

## VATERLAND – «NEUER JUGENDTREFF IN SCHAAN NIMMT FORM AN»

Erschienen am 05. März 2021

### Inland

Liechtensteiner Vaterland | Freitag, 5. März 2021



Julius fixiert einen Kabelkanal an der Wand.

Bild: Tsjenna Schwabiger



Rafel beim Schließen des neuen DJ-Pults.

# Neuer Jugendtreff in Schaan nimmt Form an

Im Anbau des Restaurants Central entsteht ein neuer Jugendtreff mit Disco und Game-Raum. Im April soll eröffnet werden.

Miriam Kaiser

Seit Anfang Januar treffen sich die Schaaner Jugendarbeiterinnen und -arbeiter mit ihren jugendlichen jeweils mittwochs und samstags im neuen Jugendtreff in der ehemaligen Büros der Lärmobil, um die Räume zu renovieren und jugendgerecht herzurichten. «Da wir den Treff im GZ über die «Winter»-schliesen mussten, kam es uns sehr gelegen, dass wir stattdessen in Kleingruppen an unserem Projekt arbeiten konnten», erklärt Jugendarbeiter Herbert Wilscher.

### Disco- und Game-Raum in Ausarbeitung

Nach der Ausarbeitung eines ungefähren Plans begannen die Jugendlichen im Januar mit den Abrucharbeiten mehrerer Zwischenwände und dem Bau einer neuen Trennwand. So wurden aus einem grossen Sitzungszimmer zwei kleinere Räume. Im hinteren ist bereits das Büro und Besprechungszimmer der Jugendarbeiter eingerichtet. Im vorderen Raumteil wird demnächst die Küche und Bar untergebracht. Aus dem grössten Raum wird eine Disco beziehungsweise ein Tanzraum mit einer Bühne und einem DJ-Pult entstehen. Die



Die Jugendarbeiter Johanna Loretz, Herbert Wilscher und Julian Ribaux freuen sich über den neuen Treff im Zentrum.

Wände sind bereits in einem Türkis-Grün und in Orange mit weissen Zickzackstreifen gemalt. Auch die Kabelkanäle hängen bereits an der Decke

wie auch die Lichtanlage mit LED-Schleifen. Im zweiten, grösseren Raum, der derzeit schon pastellgrün gestrichen ist, soll ein Game- und Filmraum

entstehen. Für die Spiele oder Filme wird ein Beamer an die Decke gehängt, auf die grünen Wände sollen noch Graffiti angebracht werden. Als Nächstes

sind der Bau des DJ-Pults, die Verlegung der Stromleitung und die Installation der Lichtanlage geplant. «Auch diese Arbeiten übernehmen Jugendliche, die in der Ausbildung zum Elektriker sind», freut sich Jugendarbeiterin Johanna Loretz. Möbel sind noch fast keine im Raum, diese sollen sie aber demnächst von anderen Treffs oder Privatpersonen geschenkt bekommen. «Der Game-Raum soll gemütlich werden mit Sofas und Sesseln», so Herbert Wilscher. Um den momentan schön lichtdurchfluteten Raum abzumildern, sollen demnächst noch Vorhänge geliefert werden. Für den Eingangsbereich erhalten die Schaaner einen alten Bildtisch von der Jugendarbeit Triessen. «Es war uns ein Anliegen, dass wir so viel wie möglich von anderen Treffs oder Privaten übernehmen können», so Wilscher. Sie hätten sich jedoch auch über Spenden freuen können: «Die Licht- und Soundanlage im Mädchentreff wie auch im neuen Treff für die Kinder- und Jugendbeirat unterstützen.»

### Angebot auch für ältere Jugendliche

«Unser Ziel ist es, dass wir mit den Umbarbeitenden Ende März komplett fertig sind und im April

starten können», sagt Herbert Wilscher. Vollständig soll der Treff dann jeweils mittwochs und samstags geöffnet sein. Bis zur Fertigstellung des neuen Treffs im Zentrum ist der alte Jugendtreff im GZ Resch noch jeweils mittwochs geöffnet. Am heutigen Freitag startet der neue Mädchentreff, der von Jugendarbeiterin Johanna Loretz geleitet wird. Auch dieser wurde bereits etwas umgestaltet und den Bedürfnissen der Mädchen angepasst. Der Mädchentreff wird auch nach der Eröffnung des Jugendtreffs im Zentrum weitergeführt. Das bisherige «Popcorn» wird es in seiner jetzigen Form nicht mehr geben. Denn der Jugendtreff im Zentrum soll einen neuen Namen und ein neues Logo bekommen. Auch dies werden designaffine Jugendliche selbst kreieren. Für das Zentrum hoffen die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter, dass sie dort auch vermehrt ältere Jugendliche ansprechen können, die sich sonst auf dem Postplatz aufhalten. Um doch noch ein Angebot für die Jüngeren zu haben, ist der Mittwoch- und Samstagvormittag den Jüngeren vorbehalten, der Samstagabend den Älteren. «Wir werden bei Bedürfnis aber auf die Situation reagieren», so Wilscher.



## 7. Vernetzung und Zusammenarbeit

Der Kinder & Jugendbeirat nimmt laufend an themenrelevanten Seminaren, Konferenzen und Vorträgen im In- und Ausland teil, sofern sie im Interesse des kijub sind, bzw. keine Mitglieder des kijub in Doppelfunktion anwesend sind. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Kinder- und Jugendorganisationen ist ein wichtiges Anliegen für den kijub.

Im Jahr 2020 wurden aufgrund von Covid-19 zahlreiche Veranstaltungen abgesagt. Dies betraf leider auch fast alle Anlässe, an denen kijub-Vorstandsmitglieder in anderen Jahren anwesend waren wie z.B. JUBEL Forum, Jugendprojektettbewerb oder die IBK – Internationale Bodenseekonferenz.

Die kijub Vorstandsmitglieder waren jedoch stets im Austausch mit anderen Kinder- und Jugendorganisationen in Liechtenstein und der Region.

## 8. Social Media

In der ersten Sitzung 2020 wurde der Schwerpunkt auf die Bekanntmachung des Kinder- und Jugendbeirats durch Social Media und die Aktualisierung der Webseite gelegt. Ende 2020 hatte kijub\_liechtenstein 86 Abonnenten und seit Erstellung des Accounts wurden 7 Posts veröffentlicht – 4 davon im Jahr 2020. Darin werden die unterstützten Projekte beworben, Förderkriterien erklärt und der kijub-Vorstand vorgestellt. So soll ein jüngerer Publikum erreicht werden.



Gefällt biona.krn und 11 weiteren Personen  
kijub\_liechtenstein Was kann alles geförderte werden? Wir erklären es dir !  
9. August 2020



Gefällt biona.krn und 5 weiteren Personen  
kijub\_liechtenstein Wer kann eigentlich Geld anfragen? Wir informieren dich. Wenn du dazu gehörst, kannst du innerhalb fünf Minuten... mehr  
22. September 2020



Gefällt biona.krn und 8 weiteren Personen  
kijub\_liechtenstein Der Kijub-Vorstand begrüsst euch auf unserer Insta-Page 🤗  
30. Juni 2020



Gefällt biona.krn und 7 weiteren Personen  
kijub\_liechtenstein Die Jugendsession ist ein Projekt des Jugendrat Liechtenstein... mehr  
26. Juli 2020

## 9. Rechnungsbericht 2020

Die Jahresrechnung 2020 wurde von Christine Hotz, Kassiererin des Kinder- und Jugendbeirats, erstellt und beim Amt für Soziale Dienst eingereicht und geprüft.

### Jahresrechnung 2020 des Kinder- und Jugendbeirats Liechtenstein

	Budget 2020	Aufwand 2020	Ertrag 2020
Projekte	12'000.00	9'235.05	
Versammlungen/Plenarvers.	-	430.10	
Verpflegung	500.00	479.00	
Öffentlichkeitsarbeit	2'700.00	300.00	
Büromaterial	1'000.00	-	
Sonstige Kleinkosten	-	-	
Porti / Bankspesen	300.00	187.60	
Sitzungsgelder	10'500.00	-	
Spesen	-	-	
Landesmittel	-	-	13.500.00
<b>Total</b>	<b>27'000.00</b>	<b>10'631.75</b>	
Rückzahlung an Landeskasse		<b>2'868.25</b>	

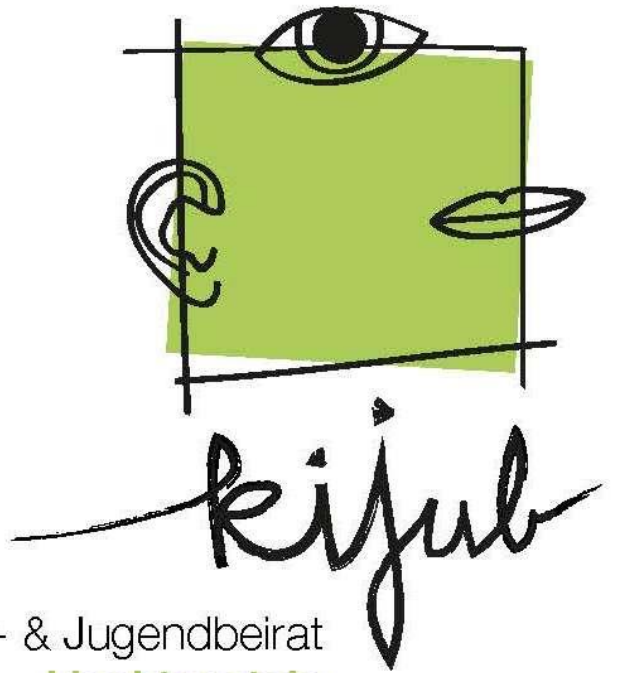
## 10. Handout

Der Informationsfolder "Viele Wege der Beteiligung" mit Praxisbeispielen von bereits geförderten Projekten schafft einen Überblick über Jugendpartizipation in Liechtenstein. Er wurde 2018 erstellt und wird weiterhin für öffentliche Auftritte genutzt. Leider konnten die geplanten Schulbesuche im Jahr 2020 nicht durchgeführt werden. Diese wurden auf das neue Jahr verschoben und die Folder werden dort einmal mehr genutzt und verteilt. Die Auflistung ist ein Querschnitt aus den Partizipationsmöglichkeiten und stellt keine Gesamtauflistung der Beteiligung im Land dar.



*Der Folder "Viele Wege der Beteiligung" zeigt Möglichkeiten der Jugendpartizipation auf.*

**Download:** [https://kijub.li/wordpress/wp-content/uploads/2018/09/Wege-der-Beteiligung\\_kijub.pdf](https://kijub.li/wordpress/wp-content/uploads/2018/09/Wege-der-Beteiligung_kijub.pdf)



Kinder- & Jugendbeirat  
**Liechtenstein**

kijubkijubkijubkijub